

Michalicka erfolgreich beim Ironman in Kärnten

Am 13.07.08 startete Stefan Michalicka vom SC Haßberge beim IRONMAN Kärnten in Klagenfurt. Ein extrem starkes Starterfeld wollte sich wiederum in der imposanten Kulisse der kärnter Berge untereinander messen. Der IRONMAN Austria gilt unter den Triathleten wegen der beeindruckenden Landschaft als schönster Wettkampf der Serie. Doch das Wetter schien den Athleten beim 10-jährigen Jubiläum des Triathlons erstmals die Laune zu verderben – starke Unwetter und Regenschauer waren vorausgesagt. Stefan Michalicka begab sich mit ca. 2.500 Triathleten in den Wörthersee. Wieder einmal schaffte er es nicht seine Trainingsleistungen beim Schwimmen umzusetzen. 1:15:12 h Minuten für den 3,8km langen Schwimmparcour bedeuteten 10 Minuten langsamer als geplant und die Zwischenplatzierung 1.491. Zu Beginn der 180km Radstrecke wurde Stefan Michalicka durch einen Regenschauer durchnässt. Dies hinderte ihn allerdings nicht viele Plätze gut zu machen. Erst auf dem 2. Teilstück mußte er aufgrund der ca. 1.700 Höhenmeter sehr kraftraubenden Strecke das Tempo reduzieren. Mit einer Fahrzeit von 5:01:27 konnte er mit Platz 527 auf die Laufstrecke wechseln. Nach bereits wenigen Laufkilometern wurden die Sportler von einem sintflutartigem Regen fast weggespült. Dadurch gekühlt lief Michalicka den 1. Halbmarathon, trotz nun nassschwerer Schuhe in 1:35 h. Die 2. Hälfte sollte sich allerdings als schwieriger gestalten. Die Luft wurde wieder schwülheiß und die Härte des Ironman stieß mit ganzer Kraft zu. Im letzten Viertel des Marathons hatte er mit Krämpfen zu kämpfen, so lief er den Marathon in 3:21:47 h.

Inclusive der Wechselzeiten beendete er den Ironman als insgesamt 250. Und 70. in der Altersklassenwertung in der Zeit von 9:47:48 h. „Bis auf die Schwimmzeit bin ich mit meiner Leistung vollkommen zufrieden. Bei einem Ironman kann soviel passieren. Eine Leistung ist schwer zu planen, weil niemand weiß was passiert und wie der Körper auf die Anstrengung reagiert. Trotzdem ist es immer wieder eine ungeheure Befriedigung die letzten Kilometer zu laufen.“

